

BERICHT ÜBER DIE JAHRESTAGUNG 1977 DER AMERICAN ROCK ART RESEARCH ASSOCIATION IN TEMPE (ARIZONA)

Die vierte Jahresversammlung der American Rock Art Research Association (ARARA) fand unter dem Vorsitz von Dr. Ernest Snyder vom 28. bis 30. Mai 1977 im Memorial Union Building der Arizona State University in Tempe (Arizona) statt. Wie auf den Symposien der letzten Jahre, so kamen auch dieses Mal die meisten Besucher aus dem Südwesten der USA. Die Felskunst von fünf Südweststaaten (Arizona, Kalifornien, Nevada, Neumexiko und Utah) dominierte in den Vorträgen, doch rundeten Darbietungen über die Felsbilder Alaskas, Britisch-Kolumbiens und Mexikos das Bild ab.

Einige der Vortragenden bedienten sich bestimmter theoretischer Modelle bei der Untersuchung ihres Materials. So suchte Ernest E. Snyder, Tempe, Arizona, mit Hilfe der statistischen Frequenzanalyse die kulturelle Zuordnung von Felsritzzeichnungen zu zwei spezifischen archäologischen Traditionen nachzuweisen ("A comparison of Hohokam und possible Patayan petroglyphs near Phoenix, Arizona"). Die Multivarianzanalyse erwies sich als geeignetes Mittel zur chronologischen, soziologischen und funktionellen Einordnung stilistischer Gruppen einer Anasazi-Felskunstregion (Linda Popelish, Tucson, Arizona: "Stylistic variation in Anasazi rock art from Canyon del Muerto, Arizona"). Ein subsistenztheoretisches Modell lag dem Vortrag von Donald E. Weaver jr. und Bettina Rosenberg aus Tempe, Arizona, zugrunde; in ihm wurden bestimmte Petroglyphen mit Sammler- und mit Fischerei- und Farmstätten in Beziehung gesetzt ("Petroglyphs of the southern Sierra Estrella, Arizona: a locational interpretation"). In ähnlicher Weise vermochte James B. Rodgers, Tempe, Arizona, Verbindungen zwischen bestimmten Motiven und Farm-, Jagd-, Sammler- und Festungsstätten der Hohokam-Indianer aufzuzeigen ("Analysis of the rock of the Cave Creek archaeological district, Arizona"). In diesen Arbeiten ließen sich somit erfreuliche neue Ansätze zu einer kulturellen Deutung von Felsbildern erkennen.

Die schamanistischen Wurzeln gewisser Felskunstorte wurden in zwei Vorträgen berührt, so von Klaus F. Wellmann, Brooklyn, New York ("The Jump-Across Creek petroglyph site in Bella Coola Indian territory, British Columbia"), und von Ken Hedges, San Diego, Kalifornien ("The shaman of La Rumorosa: a winter solstice rock art site in northern Baja California"). Hedges wies nach, daß ein gemaltes Felsbild in einer Felsnische von La Rumorosa am Tag der Wintersonnenwende von den Strahlen der aufgehenden Sonne getroffen wird. Einen allgemeinen Überblick über astronomische Motive in der nordamerikanischen Felskunst legte Von Del Chamberlain, Washington, D.C., vor ("Sky symbol rock art"). Ähnlich umfassend war der Vergleich von weiblichen Fruchtbarkeitssymbolen in der Felskunst verschiedener Gegenden durch Charlotte McGowan, Chula Vista, Kalifornien ("Female fertility and rock art").

Die Gefährdung von Felskunststätten stellte einen weiteren Themenkreis dieses Symposiums dar. Eric W. Ritter, Riverside, Kalifornien, sprach über Wege zum Schutz der Felsbilder in den Wüsten von Kalifornien ("The management of rock art in the California desert"), wo Kunsträuber und Vandalen neuerdings mit Hubschraubern landen, um ihrem zerstörerischen Gewerbe nachzugehen. Ebenfalls diskutiert wurden Methoden zur schonenden Entfernung von Übermalungen durch Farben aus Sprühbüchsen. Von Interesse waren auch Experimente von Teresa Miller, Mill Valley, Kalifornien, zu der Frage, wie lange es dauert, Felsritzbilder mit Steinwerkzeugen herzustellen ("Pecked, ground, scratched, or incised: reconstructing petroglyph styles of the North Coast Ranges of California"); die Antwort lautete: viel weniger lange, als allgemein angenommen wird.

Ein Höhepunkt des Symposiums war der Vortrag des Gastredners Thomas Banyacya, eines Hopi-Indianers, der als Fürsprecher der geistigen Schicht seines Stammes bekanntgeworden ist. Mr. Banyacya betonte, daß die genaue Kenntnis indianischer Mentalität und Wertvorstellungen

unabdingbare Voraussetzung für jeden Versuch, indianische Felsbilder zu deuten, sei. Er setzte sich für eine Zusammenarbeit seines Stammes und der American Rock Art Research Association ein, vor allem mit dem Ziel des Schutzes der immer stärker gefährdeten Felsbildfundstätten.

Die von ARARA-Vizepräsident John V. Davis, El Paso, Texas, geleitete Geschäftssitzung war mit 60 Teilnehmern außergewöhnlich gut besucht. Auf Antrag des abwesenden Präsidenten, Klaus F. Wellmann, Brooklyn, New York, wurde ein Ausschuß gegründet, der alle Maßnahmen zum Schutz von Felskunststätten koordinieren soll (Conservation and Preservation Committee); zum Vorsitzenden wurde Dr. Richard Wright, St. Paul, Minnesota, gewählt. Ein Publications Committee (Vorsitz: Ken Hedges, San Diego, Kalifornien) wurde ebenfalls ins Leben gerufen.

Die in Tempe gehaltenen Vorträge sollen in Buchform veröffentlicht werden. Der Symposiumband der vorjährigen Tagung, die im Mai 1976 in Ridgecrest, Kalifornien, stattgefunden hatte, liegt inzwischen vor ("American Indian Rock Art, Volume 3: Papers Presented at the Third Annual ARARA Symposium", herausgegeben von A. J. Bock, Frank Bock und John Cawley; American Rock Art Research Association, Whittier, California, 1977) und kann von der American Rock Art Research Association, P.O.B. 4219, Whittier, California 90607, USA, bezogen werden (Preis für ARARA-Mitglieder: 8 Dollar, für andere: 10 Dollar, jeweils zuzüglich 1 Dollar für Porto und Verpackung).

Das Symposium fand seinen Abschluß mit dem Besuch von Hohokam-Felskunststätten bei Phoenix, Arizona, durch die Tagungsteilnehmer. Die fünfte Jahrestagung der American Rock Art Research Association soll Ende Mai 1978 unter dem Vorsitz von Emory Strong, Stevenson, Washington, in The Dalles, Oregon (also erstmalig außerhalb des amerikanischen Südwestens) stattfinden.

Bericht zusammengestellt und übersetzt von Klaus F. Wellmann, Brooklyn, New York, unter Verwendung von Angaben von Kay Sutherland, El Paso, Texas, und Alice J. Bock, Whittier, Kalifornien.

K. F. WELLMANN, New York

## BERICHT ÜBER DIE KANADISCHE FELSKUNSTTAGUNG 1977

Die vierte Zweijahrestagung der seit 1969 bestehenden Canadian Rock Art Research Associates (CRARA) fand vom 27. bis 30. Oktober 1977 im British Columbia Provincial Museum in Victoria statt. Die Konferenz begann mit einem zwanglosen Beisammensein der Teilnehmer am ersten Abend. In den nächsten beiden Tagen wurden dann dreißig Vorträge gehalten und zwei Filme gezeigt.

Zwölf Vorträge befaßten sich mit den Felsbildern umschriebener Gebiete oder einzelner Fundstätten (vier davon waren von der Nordwestküste einschließlich Alaskas, zwei aus dem Inneren von Britisch-Kolumbien, vier weitere aus anderen Teilen Kanadas und die restlichen beiden aus den USA). Beth Hill berichtete über Felsgravierungen im Küstenbereich von Alaska, wo sie einen frühen Stil mit flächig ausgeführten Kompositionen von einem späteren, sich durch isoliert angebrachte Motive (vor allem Gesichter und Masken) auszeichnenden Stil abgrenzte. P. Hobler gab einen Überblick über die Felskunst des zentralen Küstenabschnitts von Britisch-Kolumbien, wobei er besonders auf Reihungen roter Punkte einging, die dort an vielen Stellen vorkommen und vielleicht Zählzeichen darstellen, Klaus F. Wellmann bezog sich auf die ungewöhnlichen Menschendarstellungen am Jump-Across Creek im Gebiet der Bella Coola-Indianer, ein Ort, der schamanistischer Meditation gedient haben könnte. Eine an der Küste des Staates Washington gelegene Petroglyphenstätte, Wedding Rock am Alava-Kap, weist nach Jeff Ellisons Ausführungen wahrscheinlich Beziehungen zu einem nahegelegenen, durch einen Erdbeben vor